

Inhaltsübersicht

Vorwort	V
Bearbeiter	VII
Inhalt	XI
Hinweise für die Benutzung	XXV
Abkürzungen	XXVII
Literatur	XXXI
1. Abschnitt Rechtliche und praktische Grundlagen	1
1. Kapitel Allgemeine Grundsätze im Patentrecht	1
2. Kapitel Der Stand der Technik	19
3. Kapitel Die Aufgabe (Wirkung, Zweck, Vorteile)	45
4. Kapitel Neuheit und erfinderische Tätigkeit	61
2. Abschnitt Feststellung des Eingriffs in den Schutzbereich	89
5. Kapitel Allgemeine Grundsätze der Eingriffsprüfung	89
6. Kapitel Identische (wortsinngemäße) Verletzung	157
7. Kapitel Eingriff in den Äquivalenzbereich	203
8. Kapitel Grundsätze der Eingriffsprüfung im Ausland	257
3. Abschnitt Patentprozessrecht	277
9. Kapitel Die Patentverletzungsklage und ihre Vorbereitung	277
10. Kapitel Ablauf und Beendigung des Verfahrens	387
11. Kapitel Vorläufige Sicherungsmittel	421
12. Kapitel Zwangsvollstreckung und Kostenrecht	449
13. Kapitel Nachträgliches Vorgehen bei rechtskräftigen Urteilen	477
14. Kapitel Aufbau und Inhalt von Musterschriftsätzen	485
Anhang 1 Lizenzbestätigung – Abtretungserklärung	519
Anhang 2 Kammern für Patentstreitsachen Liste der gem. § 143 PatG zuständigen Gerichte	520
Anhang 3 Anlage K 6 Schemazeichnung (zu Kapitel 14 Rdn. 38, Anlage K 6) . .	521
Anhang 4 Anlage B 1 Schemazeichnung (zu Kapitel 14 Rdn. 57, Anlage B 1) . .	522
Anhang 5 Anlage B 2 Schemazeichnung (zu Kapitel 14 Rdn. 57, Anlage B 2) . .	523
Entscheidungsregister	525
Sachregister	557

Inhalt

Vorwort	V
Bearbeiter	VII
Inhaltsübersicht	IX
Hinweise für die Benutzung	XXV
Abkürzungen	XXVII
Literatur	XXXI
1. Abschnitt Rechtliche und praktische Grundlagen	1
<i>1. Kapitel Allgemeine Grundsätze im Patentrecht</i>	1
I. Das Patent	1
1. Zweck des Patents	1
2. Die Rechtsnatur des Patents	3
3. Patentkategorien	4
a) Erzeugnispatente	5
b) Verfahrenspatente	7
c) Verwendungspatente	7
4. Wahl der Schutzrechtskategorien	7
a) Gebrauchsmuster	8
b) Rechtsschutzinteresse	8
c) Erschöpfung	9
II. Die Erfindung	10
1. Begriff der Erfindung	10
2. Patentierungsausschlüsse	12
3. Widerrufs- und Nichtigkeitsgründe	12
a) Fehlende Patentfähigkeit	13
b) Unzureichende Offenbarung	13
c) Unzulässige Erweiterung	14
d) Erweiterung des Schutzbereichs	15
e) Widerrechtliche Entnahme	16
<i>2. Kapitel Der Stand der Technik</i>	19
I. Zeitliche Abgrenzung des Standes der Technik	19
1. Anmeldetag	19
2. Prioritätsrecht	22
a) Allgemeine Grundsätze	22
b) Voraussetzungen	24
c) Nachprüfbarkeit	27
3. Ausnahmen	28
a) Patentrecht	28
b) Gebrauchsmusterrecht	29
c) Ausstellungspriorität	30

Inhalt

II. Definition des Standes der Technik	30
1. Allgemeine Grundsätze.	30
2. Öffentliche Zugänglichkeit	32
a) Öffentlichkeit	32
b) Zugänglichkeit.	33
3. Nachveröffentlichte ältere Patentanmeldungen als Stand der Technik . . .	36
a) Zweck	36
b) Reichweite der Regelung	38
III. Der Beurteilungsmaßstab.	41
1. Fachmann	41
2. Abgrenzung zwischen Tat- und Rechtsfrage	43
3. Kapitel <i>Die Aufgabe (Wirkung, Zweck, Vorteile)</i>	45
I. Subjektive und objektive Aufgabe	45
1. Aufgabe bei mangelnder Erkenntnis des Erfinders	46
2. Aufgabe geht in der Erfindung auf	47
II. Wesen und Aufgabe	47
1. Bestandteile der Aufgabe.	47
a) Technologischer Standort.	48
b) Zweck; patentgewollte Wirkung	49
c) Technische Problemstellung	49
d) Ablauf beim Entstehen der Aufgabe.	49
e) Technischer Standort	49
2. »Zweck« der Aufgabe: Wirkung und Vorteile	50
3. Veränderung der Aufgabe	52
a) Technologischer Standort.	52
b) Gleicher Zweck	53
c) Gleiche technische Problemstellung	53
4. Bedeutung des technisch zugrundeliegenden Problems für die Bestimmung des Schutzzumfangs	53
III. Arten der Aufgabe	56
1. Aufgabe des Erfinders und Verletzers	56
2. Bekannte und neue Aufgabe	57
3. Erfinderische Aufgabe	58
4. Kapitel <i>Neuheit und erfinderische Tätigkeit</i>	61
I. Neuheit	61
1. Zweck	61
2. Absoluter Neuheitsbegriff.	62
3. Gegenüberstellung von Erfindung und Stand der Technik	62
a) Einzelvergleich	62
b) Feststellung des Gegenstands	63
c) Umfang der Offenbarung.	66
4. Ausgewählte Problemstellungen	69
a) Abwandlungen	69
b) Auswählerfindungen.	70
II. Erfinderische Tätigkeit	73
1. Bedeutung	73
2. Gegenstand der Prüfung	74
a) Auslegung.	74
b) Gesamtheit der Lösungsmerkmale	75
3. Der Fachmann	76

4.	Beurteilung der erfinderischen Tätigkeit	78
a)	Heranziehung des Standes der Technik	78
b)	Naheliegen	79
c)	Beispiel aus der Rechtsprechung des BGH	82
2. Abschnitt	Feststellung des Eingriffs in den Schutzbereich	89
5. Kapitel	Allgemeine Grundsätze der Eingriffsprüfung	89
I.	Auslegungsgrundlagen	89
1.	Problemstellung	89
2.	Auslegungsgrundsätze für die vor dem 1. 1. 1978 eingereichten Patentanmeldungen und die hierauf erteilten Patente.	91
3.	Neuregelung des Schutzzumfangs gegenüber dem früheren Recht durch Art. 69 EPU durch das Gesetz über internationale Patentübereinkommen vom 21. 7. 1976 und das Gemeinschaftspatentgesetz vom 26. 7. 1979	93
4.	Bestimmung des Schutzzumfangs eines europäischen Patents mit Schutz in Deutschland	94
II.	Allgemeine Auslegungsmethodik: Unterscheidung zwischen Gegenstand und Schutzzumfang.	95
1.	Konsequenzen:	95
2.	Auslegung.	96
3.	Gegenstand – Schutzzumfang.	97
III.	Verletzungsarten.	98
IV.	Benutzungsformen (§§ 9–11 PatG)	99
1.	Unmittelbare Benutzung:	100
a)	Herstellen	100
b)	Anbieten	100
c)	Inverkehrbringen	101
d)	Gebrauchen	102
e)	Teilnahme	102
2.	Mittelbare Benutzung	103
a)	Keine unmittelbare Benutzung	103
b)	Mittel i.S.v. § 10	104
c)	Einzelheiten	105
d)	Subjektiviertes Element	107
e)	Grenzen	108
f)	Rechtsfolgen:	109
3.	Sonderfälle:	110
a)	Abgrenzungen	110
b)	Reparatur, Weiterverarbeitung.	111
c)	Stoffschutz	112
4.	Schranken aus dem Patentrecht	113
a)	Privilegierungen	113
b)	Auslandsbezüge	114
c)	Gewerblich	115
d)	Sinnfälliges Herrichten.	115
V.	Übereinstimmungen – Unterschiede – Abhängigkeit	116
1.	Allgemeines	116
2.	Abhängiges Patent	117
a)	Verhältnis der Schutzrechte, äquivalente Abwandlung	117
b)	Neue Verwendung	118
3.	Aufgabenerfindung?	119

VI.	Gleiche Aufgabe (technisches Problem), Wirkung, Lösung.	119
1.	Identischer Bereich	119
2.	Äquivalenz.	119
VII.	Die verschiedenen Patentkategorien und ihre Besonderheiten bei der Eingriffsprüfung.	121
1.	Erzeugnis-(Vorrichtungs- oder Sach-)anspruch	121
a)	Stoffschutz	122
b)	biologische Patente.	123
c)	Product-by-Process	126
d)	Mittelpatent	126
e)	Übertragungserfindung	127
2.	Verfahrensanspruch	128
a)	Verfahren zur Erzeugung einer Sache	128
b)	Arbeitsverfahren	129
c)	Verwendungsanspruch	130
3.	Mischformen	130
4.	Auswahlerfindung	131
5.	Zusatzpatent.	132
VIII.	Verbesserung – Verschlechterung	132
IX.	Einwand: freier Stand der Technik.	133
1.	Identische Vorwegnahme	133
2.	Formsteineinwand	134
X.	Einwand des älteren oder gleichrangigen Rechts.	135
1.	Prioritätsältere oder gleichzeitige Anmeldung, Mitinhaberschaft.	135
a)	frühere Anmeldung.	135
b)	Parallelschutzrechte	137
c)	mehrere Inhaber eines Schutzrechts	138
2.	Vorbenutzung und Weiterbenutzung.	138
a)	Innerbetriebliche Vorbenutzung	138
b)	Weiterbenutzungsrecht	141
3.	Widerrechtliche Entnahme	142
4.	Einwand fehlender materieller Berechtigung:	143
XI.	Lizenzbereitschaft und Zwangslizenz.	143
1.	Lizenzbereitschaft	143
2.	Patentrechtliche Zwangslizenz	144
3.	Kartelleinwand	144
a)	Allgemeines.	145
b)	Lizenzangebot	145
c)	Lizenzierungspflicht	146
XII.	Unzulässige Erweiterung	147
XIII.	Erschöpfung	147
1.	Voraussetzung	147
2.	Grenzen und Ausweitungen der Erschöpfung	148
a)	Grenzen	148
b)	Verletzung auf mehreren Vertriebsstufen	149
c)	biologisches Material.	150
d)	Ersatzteil	150
XIV.	Zeitliche Grenzen des Patentschutzes.	150
XV.	Einwände aus dem Verhalten der Parteien	151
1.	Verhalten des Patentinhabers	151
a)	Erklärungen im Erteilungsverfahren.	151

b) Verwirkung	152
c) Verjährung	152
2. Sittenwidrigkeitseinwand	153
XVI. Einige Besonderheiten beim Gebrauchsmuster	154
6. Kapitel <i>Identische (wortsinngemäße) Verletzung</i>	157
I. Einleitung	157
1. Gegenstand der Erfindung	157
2. Rechtliche Grundlagen der Auslegungsmethodik:	159
a) Willenserklärung	160
b) Auslegung ist Rechtsfrage	161
II. Auslegungsmittel	163
1. Anspruch	163
2. Beschreibung und Zeichnungen	165
a) Beschreibung	165
b) Zeichnungen	167
c) Zusammenfassung	167
3. Mitgeteilter Stand der Technik	167
4. Keine Berücksichtigung der Erteilungsakten	168
5. allgemeines Fachwissen	169
a) Adressat: Fachmann	169
b) Fachgebiet	170
6. Maßgeblicher Zeitpunkt	171
7. Änderung im Nichtigkeitsverfahren	171
8. Ergebnis:	172
III. Merkmalsvergleich mit angegriffener Ausführungsform	173
IV. Was ist ein Merkmal?	175
1. Allgemeines	175
2. Rechtsprechung	176
a) frühere Praxis	177
b) Neuere Beispiele	178
3. Literatur	179
4. Eigene Stellungnahme: Angabe im Anspruch	180
a) Arbeitsmittel – Teilmerkmal?	180
b) Jede Angabe im Anspruch	181
c) Folge:	182
V. Arten von Merkmalen	184
1. Strukturelle Angaben:	185
2. Wirkungs- und Funktions- und Zweckangaben	185
a) Verwendungspatent	185
b) Vorrichtungspatent	186
3. Mittelbare Angaben (product by process)	190
4. Negative Angaben und Disclaimer	190
5. Zahlen- und Maßangaben	191
6. Abstrakt – konkret	192
VI. Benutzung aller Merkmale	193
1. Abweichungen vom üblichen Sprachgebrauch	193
2. Ergänzt Merkmal	194
3. Fall der echten Überbestimmung	197
4. Kinematische Umkehr	198
5. Nachträglicher Wegfall eines Merkmals	198

6. Neue Bedeutung eines Merkmals	198
7. Qualitative Abweichung?	199
VII. Benutzung aller Merkmale unter Zusatz weiterer Merkmale	200
VIII. Unteranspruch – Nebenanspruch	201
IX. Geschützte zusätzliche Bestandteile?	202
7. Kapitel <i>Eingriff in den Äquivalenzbereich</i>	203
I. Einleitung.	203
1. Zur Problemstellung	203
2. Rechtslage	203
a) § 14 PatG = Art. 69 EPÜ	203
b) Harmonisierung?	205
3. Internationale Regeln	205
a) EPÜ 2000	205
b) PLT	206
4. Derzeitige Praxis in Deutschland: Der Schutzbereich geht über den Gegenstand des Patents hinaus	207
5. Prüfungsmethoden.	208
II. Stand der Diskussion in Deutschland	210
1. Definition	210
a) Gleichwertigkeit	210
b) Gesamtbetrachtung.	211
2. Fachmann	213
3. Kriterien für die Feststellung äquivalenter Verletzung.	214
a) historische Entwicklung	214
b) Thesen zum geltenden Recht	216
c) Derzeitige Prüfungsmethode des BGH.	217
4. Gleiche Wirkung – Gleichwertigkeit	218
III. Objektiv feststellbare Übereinstimmungen (Funktionsgleichheit, gleiche Wirkung, gleiche Anzahl von Merkmalen)	219
1. Gleiche Wirkung.	219
a) Prüfung nur bei nicht identischer Verletzung.	220
b) Patentgemäße Wirkung	220
c) Ausmaß der Übereinstimmung	222
2. Entsprechung einzelner Merkmale	223
a) element-by-element?	224
b) gemeinsamer Oberbegriff.	224
c) Gleiche Zahl?	225
d) Weitere Kriterien (Stellung, funktionelles Merkmal, kinematische Umkehrung)	226
3. Unterkombination	228
4. Zeitliche Übereinstimmung bei der Äquivalenzprüfung	231
5. Maßgeblicher Stand der Technik für die Äquivalenzprüfung	232
IV. Übereinstimmungen bei wertender Betrachtung.	232
1. Herleitbarkeit aus den Patentansprüchen (Anknüpfen am Sinngehalt der Patentansprüche – Gleichwertigkeit)	233
2. Nähe des neuen zum ausgetauschten Merkmal	233
3. Große Erfindung, großer Schutzbereich – kleine Erfindung, kleiner Schutzbereich?	235
4. Übereinstimmung in wesentlichen Merkmalen	236

5. Vorliegen erfinderischer Abstände	239
a) Formstein-Einwand	239
b) Erfinderische Abwandlung	243
V. Negative Abgrenzungen und Beschränkungen	245
1. Verzicht auf Vorteile	246
2. Ausdrückliche Beschränkungen	246
3. Zahlen- und Maßangaben	247
4. Chemische Patente	248
5. Biologische (Gen-)Patente	248
6. Mehrstufige Lösungen	249
VI. Rechtssicherheit	249
1. Rechtssicherheit für wen?	251
2. Subjektive Elemente	252
3. Folgen für zu eng formulierte Patentansprüche	253
VII. Ergänzendes Schutzzertifikat	254
VIII. Gebrauchsmuster	255
8. Kapitel Grundsätze der Eingriffsprüfung im Ausland	257
I. Mitgliedsländer des EPÜ	257
1. Großbritannien	258
a) Prüfungsmethodik	258
b) Schutzzumfang	260
2. Niederlande	262
3. Frankreich und Italien	263
a) Frankreich	263
b) Italien	264
4. Schweiz und Österreich	265
a) Schweiz	265
b) Österreich	268
5. Skandinavische Länder	269
II. USA	269
1. Auslegungskriterien	269
2. Doctrine of equivalents	270
3. Prosecution history estoppel	273
4. Erschöpfung	273
5. Benutzungsfragen	274
6. Rechtsfolgen	274
7. Kartellrecht	275
III. Japan	275
1. Gerichtsverfassung	275
2. Patentverletzungsverfahren	275
3. materielle Regeln	276
IV. Korea und Taiwan	276
3. Abschnitt Patentprozessrecht	277
9. Kapitel Die Patentverletzungsklage und ihre Vorbereitung	277
I. Kompetenzverteilung im Patentrecht	277
1. Öffentlich-rechtlicher Erteilungsakt – zivilrechtliches Verletzungsverfahren	277
2. Trennung zwischen Erteilungs-, Rechtsbestands- und Verletzungsverfahren	277
a) Patent	278
b) Gebrauchsmuster	280

II. Vorbereitung der Patentverletzungsklage	280
1. Merkmalsanalyse des Klagepatents	281
2. Analyse der Verletzungsform	282
3. Klärung der Patentlage	283
a) Formelle Patentlage	283
b) Übersetzungserfordernis nach Art. 65 EPÜ	284
c) Übersetzungserfordernis nach Art. 67 EPÜ	285
d) Doppelschutzverbot (Art. II § 8 IntPatÜG)	285
4. Recherche nach dem Stand der Technik	286
5. Verwarnung vor Klageerhebung	286
a) Rechtliche Qualifikation und Zielsetzung	286
b) Inhalt	288
c) Zugang des Verwarnungsschreibens	292
d) Entbehrlichkeit der Verwarnung	293
e) Kostenerstattung	295
6. Reaktion des Verwarnten	296
a) Abgabe der Unterlassungserklärung	296
b) Negative Feststellungsklage	300
c) Gegenabmahnung	300
d) Schutzschrift	301
e) Schadensersatzverlangen	301
7. Berechtigungsanfrage	302
III. Beweissicherung	303
1. Einleitung	303
a) Beweisnot des Klägers	303
b) Überblick über die Rechtslage	303
2. Anspruch auf Vorlage und Besichtigung	307
a) Materielle Voraussetzungen des § 140c PatG	307
b) Umfang der Vorlage- bzw. Besichtigungsbefugnis	311
c) Anspruch auf Benennung des Standorts des Beweisgegenstands	313
3. Prozessuale Durchsetzung	313
a) Selbständiges Beweisverfahren	314
b) Selbständiges Beweisverfahren und Duldungsverfügung – »Düsseldorfer Praxis«	314
c) Einstweilige Besichtigungs-/Vorlageverfügung	315
d) Hauptsacheverfahren	318
4. Geheimnisschutz	319
5. Vollziehung der Maßnahme	321
a) Ablauf der Besichtigung	321
b) Zwangsvollstreckung	321
6. Rechtsschutz	323
a) Anfechtung der Anordnung des selbständigen Beweisverfahrens	323
b) Anfechtung der Duldungsverfügung	323
c) Anfechtung der einstweiligen Besichtigungs-/Vorlageverfügung	327
d) Rechtsmittel gegen Besichtigungs-/Vorlagemaßnahmen im Hauptsacheverfahren	327
e) Ablehnung des Gerichtssachverständigen	327
7. Schadensersatz	328
8. Kosten	328
a) Selbständiges Beweisverfahren	329
b) Düsseldorfer Praxis	329

c) Einstweilige Besichtigungs- bzw. Vorlageverfügung	329
d) Hauptsacheverfahren (Stufenklage).	329
IV. Aktiv- und Passivlegitimation	330
1. Aktivlegitimation	330
2. Passivlegitimation.	331
a) Täterschaft und Teilnahme	331
b) Störerhaftung	332
c) Haftung für Verschulden Dritter	333
V. Klagearten und Klagemehrheit.	335
1. Streitgegenstand im Patentverletzungsprozess	335
a) Zweigliedriger Streitgegenstandsbegriff	335
b) Negative Feststellungsklage	336
c) Auswirkungen auf die Antragsfassung.	337
2. Klagehäufung und Klagetrennung	337
a) Denkbare Fallgestaltungen	337
b) Grundsätze des § 145 PatG	338
c) Einheitlicher Klageantrag aus verschiedenen Schutzrechten.	339
d) Mehrere selbstständige Klagebegehren in einer Klage.	341
e) Klage aus Vertrag und Schutzrecht	341
f) Widerklage	342
3. Einschränkung des Klageantrags	342
VI. Zuständigkeit	343
1. Einleitung.	343
2. Internationale Zuständigkeit.	343
a) Autonome internationale Zuständigkeit deutscher Gerichte	343
b) Europäische Zuständigkeitsnormen	344
c) Problemfälle grenzüberschreitender Patentverletzungen (cross border injunctions).	345
d) Europäisches Patentübereinkommen (EPÜ).	352
3. Sachliche Zuständigkeit	352
a) Patentstreitsachen	352
b) Konzentrationsermächtigung	354
4. Örtliche Zuständigkeit	355
a) Allgemeiner Gerichtsstand	355
b) Besonderer Gerichtsstand der unerlaubten Handlung.	355
c) Gerichtsstand des Erfüllungsortes (§ 29 ZPO)	361
5. Zuständigkeit kraft Prorogation	361
6. Zuständigkeit aufgrund rügeloser Einlassung.	362
7. Zuständigkeit bei Verbindung von Ansprüchen	362
a) In einer Klage.	362
b) Widerklage	362
8. Prüfung der Zuständigkeit	363
VII. Klageanträge	364
1. Unterlassungsantrag	364
a) Tenorgemäße Formulierung	364
b) Genaue Beschreibung des Verletzungsgegenstandes.	364
c) Allgemein gehaltener Antrag.	365
d) Antrag aus (Unter-)Ansprüchen.	366
e) Dauer	367
f) Gerichtliche Änderung des Antrages (Minus).	367
g) Mittelbare Verletzung	368

2. Auskunft – Rechnungslegung – eidesstattliche Versicherung – Drittauskunft	365
a) Der Auskunftsanspruch	369
b) Eidesstattliche Versicherung	371
c) Der Anspruch auf Drittauskunft	372
3. Antrag auf Vernichtung gemäß § 140a PatG	373
4. Antrag auf Rückruf oder Entfernung aus dem Vertriebsweg (§ 140a n.F. PatG)	374
5. Urteilsveröffentlichung (§ 140e PatG)	375
6. Schadensersatzfeststellungsantrag, Berechnung des Schadens und Bereicherungsanspruch	375
a) Stufenklage oder Schadensersatzfeststellung?	375
b) Schadensersatzfeststellung	376
c) Berechnungsarten:	376
7. Entschädigungsantrag gem. § 33 PatG	384
8. Antrag auf Sicherheitsleistung – Vollstreckungsschutzantrag – Prozesskostensicherheit	385
10. Kapitel Ablauf und Beendigung des Verfahrens.	387
I. Allgemeines.	387
1. Parteimaxime – Offizialmaxime	387
a) Verletzungsverfahren	387
b) Patenterteilungsverfahren.	387
2. Schriftsätze.	387
3. Mündliche Verhandlung	389
a) Zweck der Verhandlung.	389
b) Ablauf	389
4. Berufung und Revision	390
a) Berufung	390
b) Revision	390
II. Aussetzung des Verfahrens.	391
III. Beweisführung und Beweisverfahren	395
1. Grundsätze der Beweisführung	395
a) Beweislast	396
b) Anforderungen an die Beweisführung.	396
c) Vorsorgliche Beweisanträge	397
2. Bestreiten, Darlegungspflicht, Zugeständnis	397
a) Bestreiten	397
b) Darlegungspflicht.	398
c) Geständnis und Nichtbestreiten	399
d) Beweis und Bestreiten des Verletzungstatbestandes.	400
3. Beweisbehelfe – Vermutungen	401
a) Begriffe	401
b) Beweisanzeichen (Indizien)	401
c) Prima-facie-Beweis.	401
d) Tatsächliche Vermutungen nach der Rechtsprechung	402
e) Gesetzliche Vermutungen und Fiktionen	402
4. Die gesetzliche Vermutung des § 139 Abs. 3 PatG	403
a) Die Vermutung im System des Patentrechts.	403
b) Voraussetzung der Vermutung	404
c) Vermutung; tatsächliche Patentverletzung	405
d) Reihenfolge der Behauptungen und Beweisführung.	405

5. Insbesondere: Beweislast für die Voraussetzungen der Schutzfähigkeit eines Gebrauchsmusters	406
6. Beweisverfahren.	406
a) Zeugen	406
b) Sachverständige	407
c) Augenschein	408
IV. Beendigung des Verfahrens	409
1. Urteil.	409
a) Endurteil, § 300 ZPO	409
b) Teilurteil, § 301 ZPO	409
c) Vorbehaltsurteil, § 302 ZPO	411
d) Zwischenurteil, § 303 ZPO	411
e) Grundurteil, § 304 ZPO	412
f) Verzichtsurteil, § 306 ZPO	413
g) Anerkenntnisurteil, § 307 ZPO	413
h) Versäumnisurteil, §§ 330 ff. ZPO	413
2. Erledigung	414
a) Übereinstimmende Erledigungserklärung, § 91 a ZPO	414
b) Einseitige Erledigungserklärung des Klägers/erledigende Ereignisse	414
c) Keine einseitige Erledigungserklärung des Beklagten	415
d) Zeitpunkt des erledigenden Ereignisses	415
3. Klagerücknahme, § 269 ZPO	416
4. Vergleich	417
V. Unterlassungs- und Erledigungserklärung	419
11. Kapitel Vorläufige Sicherungsmittel.	421
I. Einstweilige Verfügung	421
1. Voraussetzungen	421
a) Allgemeines	421
b) Verfügungsanspruch	422
c) Verfügungsgrund	422
d) Gebrauchsmuster	427
e) Einstweilige Verfügung zur Sicherung von Ansprüchen wegen widerrechtlicher Entnahme	427
2. Die Schutzschrift	430
3. Antragstellung	431
4. Einstweilige Verfügung vor dem oder während des Hauptprozesses.	432
a) Vorhergehende einstweilige Verfügung, Abschlusserklärung	432
b) Einstweilige Verfügung während des Hauptsacheprozesses	433
5. Aufhebung der einstweiligen Verfügung	434
a) Folgen der Aufhebung im Widerspruchsverfahren.	434
b) Aufhebung wegen Fristversäumnis	434
c) Aufhebung nach § 927 ZPO wegen veränderter Umstände	435
d) Aufhebung nach Erlass des Hauptsacheurteils	436
6. Schadensersatz gemäß § 945 ZPO	437
a) Voraussetzung der Schadensersatzhaftung	437
b) Vollziehungsschaden	439
c) Vergleich im einstweiligen Verfügungsverfahren	439
II. Grenzbeschlagnahme.	440
1. Einleitung	440
2. Grenzbeschlagnahme nach der Verordnung (EG) Nr. 1383/2003.	440
a) Voraussetzungen für das Tätigwerden der Zollbehörden.	440

b) Verfahren	441
c) Rechtsmittel des Antragsgegners	442
d) Schadensersatz	443
3. § 142a PatG	443
a) Anwendungsbereich	443
b) Voraussetzungen	444
c) Verfahren	445
d) Rechtsmittel	446
e) Schadensersatz	446
III. Strafrechtliche Sicherungsmaßnahmen	446
1. Strafrechtliche Patentverletzung	447
2. Maßnahmen der Strafverfolgungsbehörden	447
12. Kapitel <i>Zwangsvollstreckung und Kostenrecht</i>	449
I. Zwangsvollstreckung	449
1. Allgemeine Voraussetzungen der Zwangsvollstreckung	449
a) Titel	449
b) Vollstreckungsklausel	449
c) Zustellung	450
d) Sicherheitsleistung	450
e) Beginn der Zwangsvollstreckung/Wartefrist	451
2. Zwangsvollstreckung zur Erzwingung von Unterlassungen, § 890 ZPO	451
a) Antrag des Gläubigers	451
b) Maßgeblicher Zeitpunkt	452
c) Verschulden	453
d) Höhe des Ordnungsmittels	453
e) mehrfache Verstöße	453
f) Vollstreckung des Ordnungsgeldes bzw. Vollziehung der Ordnungshaft	454
g) Verjährung	454
h) abgewandelte Ausführungsform	454
i) sofortige Beschwerde	455
3. Zwangsvollstreckung zur Erzwingung von Handlungen, §§ 887, 888 ZPO	455
a) Vertretbare Handlungen, § 887 ZPO	455
b) Nicht vertretbare Handlungen	456
4. Zwangsvollstreckung wegen Geldforderungen, §§ 803–866 ZPO	458
a) Pfändung des beweglichen Vermögens	458
b) Unbewegliches Vermögen des Schuldners	458
c) Forderungen des Schuldners gegenüber Dritten	458
d) Vorpfändung gemäß § 845 ZPO	459
e) Pfändung sonstiger Rechte, § 857 ZPO	460
5. Zwangsvollstreckung bei der Abgabe von Willenserklärungen, § 894 ZPO	460
6. Einstellung der Zwangsvollstreckung	461
a) Einstweiliges Verfügungsverfahren	461
b) Hauptsacheverfahren	461
7. Schadensersatz	462
II. Kostenrecht	463
1. Gegenstandswert	463
a) Bemessung	463
b) Streitwertherabsetzung	464
c) Verfahren	465
2. Erstattungsanspruch außerhalb der Kostenfestsetzung	466

a) Verhältnis Kostenfestsetzung – Kostenerstattung außerhalb der Festsetzung	466
b) Kosten der Abmahnung und deren Abwehr	467
c) Kosten eines Abschlussschreibens	469
3. Einzelfragen der Erstattungsfähigkeit von Kosten.	469
a) Kosten des mitwirkenden Patentanwalts	469
b) Deutscher Korrespondenzanwalt, Reisekosten	471
c) Überörtliche Sozietät.	473
d) Ausländische Partei sowie ausländischer Patent- und Rechtsanwalt.	473
e) Unterrichtung des Revisionsanwalts	474
f) Privatgutachten	474
g) Übrige Kosten	476
13. Kapitel <i>Nachträgliches Vorgehen bei rechtskräftigen Urteilen.</i>	477
I. Allgemeines	477
II. Restitutionsklage	477
1. Voraussetzungen	477
2. Abwendung durch Verzicht	479
3. Neue Verhandlung	479
4. Rückgewähr des Geleisteten	479
5. Neue Verletzungsklage	480
III. Vollstreckungsabwehrklage.	481
1. Voraussetzung.	481
2. Folgen	481
3. Kausalität, Verzicht	482
IV. Ungerechtfertigte Bereicherung	482
1. Voraussetzung.	482
2. Folgen	482
V. Unerlaubte Handlung	483
VI. Vergleich bei drohender Vernichtung des Schutzrechtes	483
14. Kapitel <i>Aufbau und Inhalt von Musterschriftsätzen</i>	485
I. Muster einer Verwarnung wegen Patentverletzung	485
II. Muster einer Unterlassungs- und Verpflichtungserklärung	489
III. Muster einer Klageschrift wegen Patentverletzung.	492
IV. Muster einer Klageerwidernng.	503
V. Muster eines Antrags auf Anordnung eines Besichtigungsverfahrens	507
Anhang 1 <i>Lizenzbestätigung – Abtretungserklärung</i>	519
Anhang 2 <i>Kammern für Patentstreitsachen</i> <i>Liste der gem. § 143 PatG zuständigen Gerichte</i>	520
Anhang 3 <i>Anlage K 6 Schemazeichnung</i> <i>(zu Kapitel 14 Rdn. 38, Anlage K 6)</i>	521
Anhang 4 <i>Anlage B 1 Schemazeichnung</i> <i>(zu Kapitel 14 Rdn. 57, Anlage B 1)</i>	522
Anhang 5 <i>Anlage B 2 Schemazeichnung</i> <i>(zu Kapitel 14 Rdn. 57, Anlage B 2)</i>	523
Entscheidungsregister	525
Sachregister	557